

Schreiben des Minister Mielke an die Leiter der Dienstseinheiten zur Aktion „Falle“

In der Nacht zum 25. November 1987 durchsuchten Stasi und DDR-Staatsanwaltschaft die sogenannte "Umwelt-Bibliothek" in der Zionskirche im Prenzlauer Berg und versuchten so ein Zentrum von Andersdenkenden auszuschalten. Die Aktion „Falle“ misslang jedoch und wurde für die Stasi zum Fiasco.

Die Kirchen in der DDR boten innerhalb der realsozialistischen Diktatur einige Freiräume, die besonders junge Menschen für sich nutzten. Neben selbst bewirtschafteten Räumlichkeiten besaßen die Kirchen eine staatliche Druckgenehmigung, die sie zur Herausgabe eigener Publikationen ohne vorherige staatliche Zensur berechnete. Im Umfeld der Kirchen entstanden neben der gegen Wehrunterricht und Aufrüstung gerichteten Friedensbewegung ab Ende der 70er Jahre auch Umweltgruppen in der DDR. Diese wandten sich gegen die zunehmende Umweltverschmutzung ihres Landes und versuchten, sich selbst Informationen zu Umweltthemen zu verschaffen, die der SED-Staat der Öffentlichkeit bewusst vorenthielt.

In der Ost-Berliner Zionsgemeinde befand sich mit der Umweltbibliothek (UB) ein Versammlungsort für Oppositionelle, der zunehmend ins Visier der Stasi geriet. Die UB ermöglichte nicht nur einen Zugang zu westlicher Fachliteratur, sondern hier fanden auch Veranstaltungen statt und ihre Mitglieder produzierten Zeitungen im Selbstverlag.

Unter dem Decknamen Aktion „Falle“ führte die Stasi in der Nacht vom 24. zum 25. November 1987 in der Umweltbibliothek eine Razzia durch. Geplant war, Aktivisten bei der Herstellung der nicht durch die kirchliche Lizenz gedeckten Oppositionszeitung „Grenzfall“ zu ertappen. Das Samisdatblatt wurde von der „Initiative Frieden und Menschenrechte“ publiziert, die die Staatssicherheit wegen ihrer kritischen Arbeit als illegal einstufte. Durch eine kurzfristige Planänderung wurde der Druck jedoch verschoben und die Stasi traf Mitglieder der Umweltbibliothek stattdessen beim Drucken der kircheneigenen „Umweltblätter“ an. Den Oppositionellen gelang es, westliche Medien über die Razzia zu informieren und durch Mahnwachen und Protestveranstaltungen den Bekanntheitsgrad der Umweltbibliothek in Ost und West zu erhöhen. Die Aktion „Falle“ durchkreuzte damit das eigentliche Vorhaben des MfS, die Verbreitung kritischer Positionen in der Öffentlichkeit zu verhindern.

Im vorliegenden Schreiben informierte der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, die Leiter der verschiedenen Dienstseinheiten über die Festnahme von sieben Personen in den Räumen der Zionskirche. Als Grund nannte er fälschlich die Vervielfältigung der verbotenen Zeitschrift „Grenzfall“. Mielke wies im Schreiben an, dass alle auf die Festnahme folgenden Proteste sowie die Anreise „bekannter feindlicher Personen“ nach Ost-Berlin gestoppt werden sollen.

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 8812, Bl. 1-3

Metadaten

Dienstseinheit: Minister für
Staatssicherheit
Rechte: BStU

Urheber: MfS
Datum: 25.11.1987

Schreiben des Minister Mielke an die Leiter der Diensteinheiten zur Aktion „Falle“

103428

MINISTERRAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRatischen REPUBLIK
MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT
Der Minister

Berlin, 25. 11. 1987

Vertrauliche Verschlussache
VVS-e008
MfS-Nr. 71/87
39. Ausf. Bl. 1 bis 1

BSU
000001

Diensteinheiten
Leiter

In der Nacht vom 24. 11. zum 25. 11. 1987 wurden in den Kellerräumen auf dem Gelände der Zionskirchgemeinde, 1054 Berlin, Griebenowstraße 15, insgesamt 7 Personen auf frischer Tat vorläufig festgenommen, als sie auf dort vorhandenen Vervielfältigungsmaschinen, die unter Umgehung der Zollbestimmungen in die DDR illegal eingeführt wurden, die feindlich-negative Schrift "Grenzfall" vervielfältigten.

Die Tatwerkzeuge und -mittel, u. a. 6 Vervielfältigungsgeräte, wurden beschlagnahmt.

Gegen 2 Täter wurden Ermittlungsverfahren mit Haft, gegen 2 Täter Ermittlungsverfahren ohne Haft gemäß § 218, Abs. 1, StGB, eingeleitet.
Gegen 2 Täter laufen weitere Prüfungshandlungen und ein Jugendlicher wurde nach Verwarnung entlassen.

Kräfte des politischen Untergrundes versuchen, mit Unterstützung westlicher Medienvertreter, mit dem Ziel der Erzwingung der Freilassung der Täter und Herausgabe der beschlagnahmten Gegenstände, auf verschiedene Art und Weise gegen die Maßnahmen der staatlichen Organe vorzugehen. Dabei ist man bestrebt, auch feindliche Kräfte aus anderen Bezirken in derartige Aktivitäten einzubeziehen.

In den Räumlichkeiten der Zionskirchgemeinde wird vom 27. 11. bis 29. 11. 1987 das sogenannte "4. Ukoseminar" durchgeführt.

Am 27. 11. 1987, 18.00 Uhr, soll ebenfalls in der Zionskirchgemeinde eine DDR-offene Protesterklärung abgegeben werden.
Am 28. 11. 1987 findet in der Kirche Alt-Friedrichsfelde die sogenannte "Vollversammlung der Kirche von unten" statt.

Sie haben umgehend alle erforderlichen Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen, um rechtzeitig Pläne und Absichten feindlicher Kräfte im Zusammenhang mit dieser Lage und den erwähnten provokatorischen Aktivitäten aufzuklären und vorbeugend zu verhindern.

Unter Ausnutzung aller gesetzlichen Möglichkeiten ist die Anreise bekannter feindlicher Personen in die Hauptstadt der DDR zu verhindern.
Die umgehende Information über relevante politisch-operative Feststellungen an die HA XX ist zu sichern.

Mielke
Armeegeneral

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 8812, Bl 1-3

Blatt 1

Schreiben des Minister Mielke an die Leiter der Dienstseinheiten zur Aktion „Falle“

Verteiler-Vorschlag

40. Ex
VVJ 71/87

Gen. Minski
Gen. Mittag
Gen. Neiber
Gen. Großmann
Ltr. ZAIG
ZOS

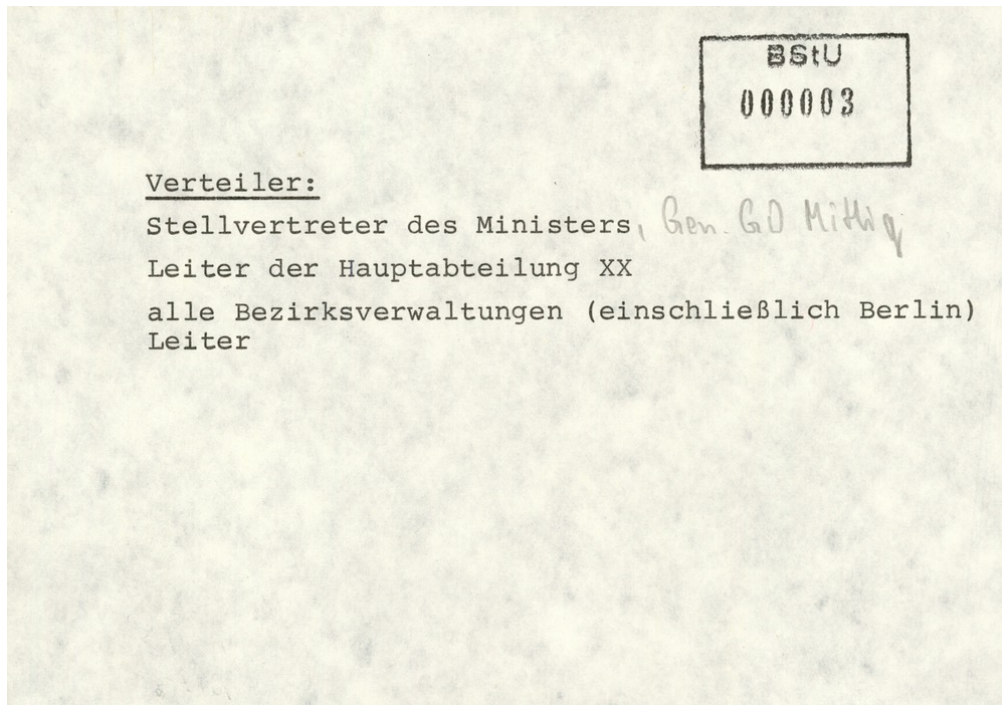
BSU
000002

I
II,
III
VI
VII
VIII
IX
XVIII
XIX
XX
22
26
M
PS
ZKG

Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 8812, Bl. 1-3

Blatt 2

Schreiben des Minister Mielke an die Leiter der Dienstseinheiten zur Aktion „Falle“



Signatur: BArch, MfS, BdL/Dok., Nr. 8812, Bl. 1-3

Blatt 3